

liches, fröhliches Leben zu führen. Wir stellen uns und unsre Nachkommenschaft unter den kräftigen Schutz der Menschen und hegen die Hoffnung, daß sie insgesamt, alt und jung, groß und klein, uns an Leib und Leben weder Schaden noch Leid tun, noch das kostbare Gut edler Freiheit uns rauben werden. Insbesondere bitten wir freundlichst und dringend, die mühsam erbauten Nester niemals zu zerstören, unsre Eier nicht wegzunehmen, die junge Brut in unsrer Pflege zu lassen und allzeit uns als gute Freunde zu behandeln.

Dagegen wollen wir durch muntres Hüpfen, Flattern und Fliegen, durch Pfeifen, Schnattern und Singen euch Unterhaltung und Vergnügen bereiten, auf Baum und Busch, Strauch und Kraut, Feld und Vieh die lästigen Schmarozer wegfangen, so daß Wald und Feld, Gärten und Auen lieblich gedeihen und die Menschen an Gottes neubelebter Schöpfungspracht Freude und Wonne finden."

So geschehen zu Waldheim zwischen Ostern und Pfingsten dieses Jahres.

Im Namen der Versammlung
die Bevollmächtigten:

Lerche, Star und Nachtigall.

293. Der Maikäfer.

(A. Lüben.)

Die Obstbäume haben wir eigentlich nur für uns gepflanzt. Die Maikäfer tun aber, als wären sie ihretwegen da; denn in manchen Jahren finden sie sich so häufig auf ihnen ein, daß die Zweige sich von der Last beugen. Dann geht es den Bäumen schlecht. Was an weichem Laube sich vorfindet, wird unbarmherzig abgefressen. Noch ehe acht Tage vergangen sind, stehen ausgedehnte Obstanlagen entlaubt da und haben ein winterliches Ansehen; denn die Bäume verlieren ja mit den Blättern diejenigen Werkzeuge, die ihnen zum Leben so notwendig sind, als den Menschen die Lungen, und müssen alle ihre Säfte zur Hervorbringung neuer Blätter verwenden.

Haben sich die Maikäfer acht bis vierzehn Tage dem Vergnügen umherzuschwärmen und Laub zu fressen hingegeben, so graben sich die Weibchen, die man leicht an den kleinen Fühlhörnern erkennt, einige Zoll tief in die Erde und legen dort an zwei bis drei verschiedenen Orten zwölf bis dreißig Eier. Bald darauf sterben sie. Nach vier bis sechs Wochen entstehen aus den Eiern kleine wurmartige Tierchen, Larven oder Engerlinge genannt, die sechs Beine und kräftige Kinnbacken haben.

Ihre Nahrung besteht meistens aus zarten Wurzeln. Wie die Alten, so sind auch sie äußerst gefräßig. Um sich's bei ihren Mahlzeiten recht bequem zu machen, legen sie sich auf den Rücken, fangen am Wurzelspizchen an zu fressen und fahren damit so weit fort,